



**Katholische Kirche**  
im Lebensraum St.Gallen

# Einblick 2024

## In den Pfarreien Einmaliges erleben

Dieses Faltblatt gibt Ihnen Einblick in die Arbeit der Katholischen Kirche der Stadt St.Gallen im vergangenen Jahr. Sie engagiert sich in vielfältiger Weise für die Menschen vor Ort. Sie schafft Raum für Kinder, Armutsbetroffene, Kranke, Familien, Trauernde, Seniorinnen und Senioren, Gläubige und viele mehr. Diese Seite des Faltblatts zeigt Höhepunkte aus den Pfarreien. Auf der Rückseite bekommen Sie einen detaillierteren Einblick in fünf ausgewählte Themen. Dies alles ist möglich, weil auch Sie Kirchensteuern bezahlen. Vielen Dank!

kathsg.ch

- A Cityseelsorge**  
Die Cityseelsorgerinnen und -seelsorger kommen mit Menschen ins Gespräch und haben stets ein offenes Ohr. Dafür sind sie in der Stadt unterwegs, etwa mit einer mobilen Bar und verschiedenen Strassenaktionen.
- B Jugendarbeit**  
Mit Yesprit, der kirchlichen Jugendarbeit, erleben junge Menschen zusammen einmalige Momente. Dazu gehören Ausflüge, Projektwochen wie «Üsi Beiz» oder mit Freunden in Jugendtreffs Zeit zu verbringen.
- C Katechese**  
Was sind christliche Werte und wieso spielen sie im Alltag eine wichtige Rolle? Diesen und weiteren Fragen gehen Volksschulkinder im Religionsunterricht nach und lernen, was unsere Gesellschaft zusammenhält.
- D Sozialdienste**  
Working Poor, hohe Krankheits- oder Nebenkosten: Betroffene finden bei den Sozialdiensten niederschwellig Beratung durch Fachpersonen. Die Anzahl Sozialberatungen hat stark zugenommen: Im Jahr 2023 um 64 Prozent.



- 01 Pfarrei Winkeln**  
Ein wunderschöner Sonntagmorgen, hundert Mitfeiernde und ein Alchornduo: Passantinnen und Passanten staunen über den ökumenischen Feldgottesdienst am Gübensee am Dreifaltigkeitssonntag.
- 02 Kapelle St. Barbara**  
An der vielbefahrenen Zürcher Strasse lädt die Kapelle St.Barbara unweit des Shoppingcenters und Fussballstadions zum Innehalten ein.
- 03 Pfarrei Bruggen**  
Familiengottesdienste feiert Pfarrer Roman Giger im Quartier Wolfganghof auf dem Schulplatz. Ob an Weihnachten oder zu Schulbeginn, alle hören gebannt zu. So braucht niemand in die Kirche hinunterzukommen.

- 04 Kapelle St. Wolfgang**  
Die Kapelle St.Wolfgang beim Schössli Haggen lässt einen durchatmen, bevor es weiter über die imposante Ganggelibrugg geht.
- 05 Kapelle Maria Einsiedeln**  
Bei der Kapelle Maria Einsiedeln gleich beim Tröckneturm legen nicht nur Jakobspilgerinnen und -pilger eine Pause ein. Es tut allen gut, dort die Sonnenstrahlen zu geniessen.
- 06 Pfarrei St. Otmar**  
Das Begegnungsfest in der Kirche St.Otmar mit den anderssprachigen Gemeinschaften ist in der ganzen Stadt bekannt. Ein bunt gestalteter Gottesdienst und Essensstände laden zum gemeinsamen Feiern ein.
- 07 Pfarrei Riethüsi**  
Die Kirche Riethüsi ist ein Treffpunkt für alle. Sie wird gemeinsam von Reformierten und Katholiken genutzt. Es gibt eine Piazza zum Verweilen und für die Kleinen ein Zelt, etwa um darin Geschichten zu lauschen.

- 08 Schutzengelkapelle**  
Gleich neben der berühmten Kathedrale gelegen, gilt die Schutzengelkapelle eher als Geheimtipp. Etwa für eine Messe am Mittag, ein ökumenisches Gebet oder einen Familienkruzweg.
- 09 Dompfarrei**  
Ein buntes Fischerboot macht mitten in der Kathedrale halt. Die Kinder nehmen Platz und strahlen. Auf diese Weise Gemeinschaft zu erleben, gehört zu den schönsten Momenten der Erstkommunionsfeier.
- 10 Pfarrei St. Georgen**  
Ein Bild der heiligen Wiborada zielt die gleichnamige Kapelle bei der Kirche St.Georgen. Bei einem Besuch erfährt man, wo die Stadtheilige während ihrer ersten Zeit in St.Gallen lebte.
- 11 Pfarrei Rotmonten**  
Von der Pfarrei Rotmonten aus reisen 27 Kinder und 34 Erwachsene nach Flüeli-Ranft. Am Wallfahrtsort erkunden sie, wie der Schutzpatron der Schweiz, Bruder Klaus, gewirkt hat.
- 12 Pfarrei Heiligkreuz**  
Auf Kirche Kunterbunt freuen sich Kinder und ihre Familien schon Wochen im Voraus. Es wird gemeinsam gefeiert, gegessen, gespielt und gestaltet. Dabei dürfen alle so sein, wie sie eben sind.

- 13 Pfarrei St. Fiden**  
Einige Kirchenbänke weniger, dafür eine Glaswand mit Herzen und dahinter ein Begegnungsraum: Die Kirche St.Fiden bietet Platz für Begegnung und lädt dazu ein, in Ruhe seine Herzensangelegenheiten aufzuschreiben.
- 14 Offenes Haus**  
Das Offene Haus in St.Fiden ist eine Anlaufstelle für Menschen, die etwa wegen ihrer Fremdsprache nicht weiterkommen. Im «Offenen Büro» bekommen sie Hilfe für Wohnungssuche, Steuererklärung oder Bewerbungsschreiben.
- 15 Wallfahrtskirche**  
Die Wallfahrtskirche Heiligkreuz umranken Wunder und Legenden. Dazu gehört jene vom wundertätigen Kreuz, das etwa Zahnschmerzen heilen konnte. Das Kreuz hat dem Quartier seinen Namen gegeben.
- 16 Pfarrei Neudorf**  
Zu der Frage, was Naturwissenschaft und Theologie eint und unterscheidet, lässt sich ein ganzer Gottesdienst gestalten. Der beste Ort dafür ist der Park, der das Naturmuseum und die Kirche St.Maria Neudorf verbindet.
- 17 Ökumenische Gemeinde Halden**  
Ob Tierlesung, Krabbelfeier, Tag der Nachbarn, Musik draussen oder Lottoabend: Die ökumenische Gemeinde Halden zeichnet aus, dass es viele kleine Highlights gibt. Alle sind eingeladen, sich einzubringen.





## Sich hartnäckig für Reformen einsetzen

*Ann-Katrin Gässlein, Mitglied von «Reformen jetzt», erzählt, was die Bewegung bereits erreicht hat. Entstanden ist diese im vergangenen Herbst im Nachgang zur Vorstudie über Missbrauchsvorfälle in der katholischen Kirche.*

Die Unterstützung von über 2 800 Personen aus dem ganzen Bistum und darüber hinaus: Seit vergangem Herbst ist innert weniger Wochen eine Bewegung namens «Reformen jetzt» entstanden. Deren Ziel ist es, einen Struktur- und Kulturwandel zumindest auf Bistumsebene innerhalb der katholischen Kirche zu erreichen. «Der grosse Zuspruch motiviert uns, hartnäckig zu bleiben», sagt Ann-Katrin Gässlein, Theologin und Mitglied der Steuergruppe von «Reformen jetzt». Sie erzählt, wie sich in St.Gallen nach der Veröffentlichung der Studie über sexuelle und geistigen Missbrauch in der Kirche im September 2023

Opposition von innen geformt hat. Mit einem ganzseitigen Zeitungsinserat unter dem Titel «So nicht!» drückten 107 kirchliche Mitarbeitende ihre Betroffenheit aus. «Unseren Worten sollten aber auch Taten folgen», sagt sie und fügt an: «Man hört von vielen Personen, die aus der Kirche austreten wollten. Dank unserer Bewegung gibt es aber eine Alternative, seinem Unmut Luft zu machen: Nämlich zu handeln und «Reformen jetzt» zu unterstützen.»

Drei Vorstösse haben engagierte Mitarbeitende und Gläubige bereits im vergangenen Jahr formuliert. So sollen alle Katholiken und Katholikinnen stärker in die wohl in diesem Jahr anstehende Bischofswahl einbezogen werden und die Wahl kommunikativ-kritisch begleiten. Damit soll jedoch auf keinen Fall das bereits bestehende Bischofswahlrecht des Bistums St.Gallen gefährdet werden. Zweitens sollen neben Priestern und Diakonen auch hauptamtliche katholische Seelsorgende Trauungen durchführen dürfen. Das wäre ein wichtiger Schritt zur Anerkennung und Aufwertung der Arbeit von nicht geweihten Seelsorgenden, Männern wie Frauen. Eine dritte Forderung verlangt, die Privat- und Intimsphäre von Seelsorgenden in der Begleitung Kranker und Sterbender, wie etwa die Segnungen mit Salbungen, aufgewertet werden», sagt Ann-Katrin Gässlein.

Nebeneffekt der Aktion «Reformen jetzt» ist, dass den negativen Schlagzeilen in den Medien positive Berichte gegenübergestellt werden. «Wir verfolgen dabei aber nicht einfach unsere eigenen liberalen Ideen», sagt Ann-Katrin Gässlein. «Vielmehr beziehen wir uns auf das Versprechen von Bischof Markus.» So hat er Mitte

September unmittelbar nach der Entscheidung der Schweizer Bischöfe für eine Fortsetzung der Missbrauchsstudie in einem offenen Brief bekundet: «Des Weiteren sind wir entschlossen, in den Themen der Machtfragen, der Sexualmoral, des Priester- und Frauenbildes sowie der Ausbildung und der Personalauswahl konkrete Schritte zu unternehmen, die auch in der Studie eingefordert werden.»

## «Nebst Geweihten sollen auch Seelsorgende Trauungen durchführen können.»

In Bezug auf die kommunikativ-kritische Begleitung der anstehenden Bischofswahl hat sich schon einiges getan. So gab es erste Gespräche mit Vertretern und Vertreterinnen aus den Leitungsgremien von Bistum und Konfessionsteil. Auch erwähnt Ann-Katrin Gässlein einen Vorschlag, der auf viel Beachtung stiess: Dem Domkapitel als zuständigem Gremium kann ein Begleitgremium zur Seite gestellt werden. So sind es die kleinen Schritte, die für «Reformen jetzt» zählen. Ganz nach dem Motto der Bewegung: «Konstruktiv und machbar».



## Eine Woche in den Bergen wirt

*Eine eigene Beiz führen: Das können Jugendliche, die in den Sommerferien mit der offenen Jugendarbeit Yesprit zu einer SAC-Hütte zwischen Schwägälp und Kronberg reisen.*

«Unser Ziel ist es immer, als Gemeinschaft unterwegs zu sein», sagt Kornel Zillig, Leiter der offenen Jugendarbeit Yesprit bei der katholischen Kirche im Lebensraum St.Gallen. Er erzählt vom Pilotprojekt «Üsi Beiz» in der SAC-Hütte Chamhalden zwischen der Schwägälp und dem Kronberg. 17 Jugendliche im Alter zwischen 11 und 17 Jahren hatten es sich im vergangenen Sommer zur Aufgabe gemacht, dort eine Woche lang Gäste zu bewirten. Was als Versuch gedacht war, kam bei den Jugendlichen so gut an, dass die Plätze in kurzer Zeit vergeben waren. «Die Idee, selber eine Beiz zu führen, und das in einer

einfachen Berghütte ohne Strom und Warmwasser, hat viele Jugendliche sofort begeistert», sagt er. In diesem Jahr findet das Projekt in der Chamhaldenhütte seine Fortsetzung.

Auch der Altersunterschied der Jugendlichen gehört zum Konzept von «Üsi Beiz». «Alle haben Aufgaben gefunden, die sie gerne gemacht haben. Wo erforderlich, haben die älteren Jugendlichen die jüngeren unterstützt und wurden zu Hilfsleiterinnen und -leitern», sagt Kornel Zillig. Dass alle allen helfen, verstärkte das Gruppengefühl. «Ob Menüs vorbereiten, kochen oder die Gäste bedienen: Alle haben da mitangepackt, wo sie sich am besten einbringen konnten.» Bei den Gästen handelte es sich zu einem grossen Teil um Familienangehörige und Bekannte. Aber auch zufällige Wanderer und Wanderinnen machten in der Chamhaldenhütte halt. «Dass Jugendliche sich engagieren und so etwas gemeinsam auf die Beine stellen, hatte gerade auch bei den spontanen Gästen eine positive Wirkung», sagt Kornel Zillig. In diesem Jahr wolle man die Projektwoche daher um ein Wochenende verlängern, um noch mehr spontane Gäste empfangen zu können. Kennenlernen Sommer wieder nach St.Gallen reisen, nur damit ihre Kinder nochmals mit uns zur Chamhaldenhütte kommen können», sagt er und ergänzt: «Auch für mich als Jugendarbeiter sind gemeinsame Projektwochen mit den Jugendlichen die schönsten Tage im Jahr.» Dabei spüre man am deutlichsten, wie man das Ziel, eine gute Gruppenerfahrung zu erleben, erreicht habe.

«Ich glaube, wir machen hier vielen Personen eine Freude.» Diese Aussage einer Jugendlichen bringe die Stimmung von «Üsi Beiz» auf den Punkt. «Alle hatten Freude, neue Menschen kennenzulernen, als Gruppe zusammenzuwachsen und die Natur wie etwa die Abendstimmung in den Bergen erleben zu können», sagt Kornel Zillig und fügt an: «Vor allem hat das einfache Leben

fasziniert. Bei einer einzigen 12-Volt-Steckdose für alle muss man sich genau überlegen, ob sich etwa der Griff zum Smartphone lohnt.»

## «Vor allem das einfache Leben hat die Jugendlichen fasziniert.»

Die Schnelleren sind die Geschwinderen: Auch in diesem Jahr kann mit zur Chamhaldenhütte, wer sich schnell anmeldet. Sogar Anmeldungen aus den USA sind schon da. «Das ist eine spezielle Geschichte», sagt Kornel Zillig und erzählt, wie im vergangenen Jahr eine Auslandschweizerfamilie Ferien in St.Gallen machte und für ihre zwei Kinder ein Ferienprojekt suchte. Im Internet stiessen sie auf «Üsi Beiz». «Die Jugendlichen waren danach begeistert. Die Familie wird in diesem Sommer wieder nach St.Gallen reisen, nur damit ihre Kinder nochmals mit uns zur Chamhaldenhütte kommen können», sagt er und ergänzt: «Auch für mich als Jugendarbeiter sind gemeinsame Projektwochen mit den Jugendlichen die schönsten Tage im Jahr.» Dabei spüre man am deutlichsten, wie man das Ziel, eine gute Gruppenerfahrung zu erleben, erreicht habe.

## Jahresrechnung 2023

in 1000 CHF

	Erfolgsrechnung 2023	Erfolgsrechnung 2022
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	- 1 897	- 1 707
Seelsorge und Gottesdienst	- 5 720	- 6 155
Glaubensverkündigung	- 1 370	- 1 171
Kirchliches Leben	- 1 150	- 1 009
Diakonie und soziale Aufgaben	- 1 091	- 1 242
Verwaltungsliegenschaften	- 4 788	- 3 931
Finanzen und Steuern	16 017	15 215
<b>Ergebnis</b>	<b>1</b>	<b>-</b>

## Bilanz per 31.12.2023

in 1000 CHF

<b>Aktiven</b>	<b>25 320</b>
Finanzvermögen	23 132
Verwaltungsvermögen	2 188
<b>Passiven</b>	<b>25 320</b>
Fremdkapital	11 662
Sondervermögen	9 478
Eigenkapital	4 179
Mehreinnahmen	1

Die detaillierte Jahresrechnung 2023 wird an der öffentlichen Sitzung vom 15. Mai 2024 durch das Kirchgemeindepapament beraten. Sitzungsbeginn ist um 18 Uhr im Saal des Stadtparlaments, im Waaghaus. Jahresrechnung und Amtsbericht sind unter kathsg.ch (oranger Balken rechts) einsehbar oder können bei der Kirchenverwaltung bezogen werden.

Katholische Kirchengemeinde St.Gallen  
Gallusstrasse 34, Postfach 1117  
9001 St.Gallen

071 224 05 00  
verwaltung@kathsg.ch  
kathsg.ch



## Ein Olma-Stand gegen Foodwaste

*Wie die Cityseelsorge für Nachhaltigkeit sensibilisiert.*

Gläser voller Dörrgemüse, daneben ein Glücksrad: Diese beiden Dinge haben am Olma-Jahrmarkt viele Personen an den Stand der Cityseelsorge zum Thema Foodwaste gezogen. «Es ist ein aktuelles Thema, das alle bewegt», sagt der Projektverantwortliche Olivier Bischof. Seit Kurzem ist er Leiter des neuen Ressorts «Mobile Ökoprojekte» der katholischen Kirche im Lebensraum St.Gallen. «Die Schöpfung bewahren und der Umwelt Sorge tragen gehören zu den Kernthemen der Kirche», sagt Bischof. Ein Stand an der Olma sei eine gute Möglichkeit, dieses Anliegen bekannter zu machen. «Als Kirche sind wir zudem auf diese Weise im öffentlichen Raum sichtbar.» Wer seid ihr? Wieso macht die Cityseelsorge Umweltprojekte?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen sind die Messebesucherinnen und -besucher auf Olivier Bischof und sein Team zugekommen. «Viele waren aber vor allem von unserem Dörrgemüseangebot begeistert», sagt Olivier Bischof. Das Zweitklassgemüse stammt von Bio-Gemüseproduzenten in der Region. Bischof hat es zusammen mit freiwillig Engagierten selbst gedörrt. «Krumme Rüebli etwa gelangen alleine wegen ihrer Form nicht in den regulären Handel. Ansonsten sind sie aber einwandfrei», sagt er. Im Schnitt zählte die Cityseelsorge 30 verkaufte Gläser und rund 100 Gespräche pro Tag: «Das hat unsere Erwartungen bei Weitem übertroffen», sagt Olivier Bischof. «Wir waren schon nach vier Tagen ausverkauft und mussten in Abend-schichten nachproduzieren.» Dörrgemüse wird es am Stand der Cityseelsorge daher auch in diesem Jahr an der Olma geben.



## An die Liebe erinnern

*Wie Paare zusammen ihre Ehejubiläen feiern.*

Die Liebe dort feiern, wo sie gelingt: Das ist die Idee hinter dem Fest der Ehejubiläen in der Seelsorgeeinheit St.Gallen West – Gaiserwald. Dazu gehören ein Gala-Abend mit Live-Musik, Abendessen und Festgottesdienst in der Kirche St.Martin Bruggen. «Und natürlich gibt es eine Hochzeitstorte», sagt Pfarrer Roman Giger. Mitfeiern können alle katholischen oder konfessionell gemischten Paare, bei denen ein 5er- oder 10er-Jubiläum ansteht. Das Fest der Ehejubiläen hat Giger im vergangenen Jahr zum zweiten Mal organisiert. 30 Paare sind der Einladung gefolgt, bereits doppelt so viele wie bei der ersten Durchführung. «Viele schätzen unser Angebot. Es macht Freude, ein Fest zu feiern, bei dem es um die eigene Liebe und Treue geht. Zudem erleben viele die Kirche auf diese Weise einmal ganz anders», sagt er. Das Fest der Ehejubiläen bietet gleich mehrere Chancen: Einerseits

ist es laut Giger ein Anlass für die verschiedenen Generationen. Andererseits würden sich am Fest Personen aus Engelburg, Abtwil-St.Josefen, Winkeln und Bruggen kennenlernen, die sonst geografisch bedingt kaum zusammenkommen würden. «Klar, liest man von der hohen Scheidungsrate. Ausserdem heiratet heute nicht jedes Paar. Umso mehr darf man wertschätzen, wenn sich zwei Menschen für diesen Schritt entscheiden», sagt er. Das Fest der Ehejubiläen wird jeweils am Pfingstamstag gefeiert. Denn der Heilige Geist ist gemäss Giger auch der Geist der Liebe. An die Liebe erinnert auch, wenn das jüngste Paar am Gala-Abend jeweils den Hochzeitstanz eröffnet. Oder das älteste die Hochzeitstorte anschneidet. Mit roten Ballonen endet das Fest: Jedes Paar lässt einen zum Himmel steigen. Sie fliegen symbolisch für die vielen gemeinsamen Wünsche.

## Wild und mit Freude in den Gottesdienst

*Wie Familien den Glauben in der Kirche Kunterbunt erleben.*

Entspannte Eltern und Kinder, die sein können, wie sie eben sind: Das gehört zu den Ideen von Kirche Kunterbunt. In fröhlicher Atmosphäre kann gebastelt, gespielt, gefeiert und der christliche Glaube entdeckt werden. Seit zwei Jahren gibt es das Angebot in den Pfarreien Heiligkreuz und Dom. «Kirche einmal im Monat so erleben zu können entspricht dem heutigen Zeitgeist», sagt Urszula Pfister, Projektverantwortliche im Heiligkreuz. 50 bis 100 Personen aus dem Quartier sind es je nach Datum, die bei Kirche Kunterbunt mitmachen. Hinzu kommen freiwillige Helferinnen und Helfer, etwa von der Jubla. 2023 hat sich zudem die Pfarrei Rotmonten dem Projekt angeschlossen. «Mutig und stark» oder «Noahs Boot» waren etwa Themen,

zu denen wir dann die Begrüssung, die Feier, einen Postenlauf und ein gemeinsames Mittagessen gestaltet haben», sagt sie.

Ähnlich funktioniert Kirche Kunterbunt auch im DomZentrum. Der grösste Unterschied ist laut den Verantwortlichen Anne-Dominique Wolfers und Ramona Casanova aber, dass auch Familien aus anderen Gemeinden wie etwa Mörschwil oder Herisau dabei sind. «Das liegt daran, dass wir uns im Stadtzentrum befinden. Dort kommen Menschen von überall her zusammen», sagen sie. Das sei die Zukunft der Kirche. Rund 70 Personen kommen jeweils im Schnitt. Anne-Dominique Wolfers sagt: «In der Kirche auch wild sein zu können und den christlichen Glauben auf diese Weise zu erleben, lässt bei vielen Familien schon Wochen vor Kirche Kunterbunt Vorfreude aufkommen.»